

Newsletter 2: Pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle Baden Regio

Im Februar haben wir Sie über das Projekt Pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle Baden Regio informiert. Aufgrund von Rückmeldungen und Nachfragen, wie der momentane Projektstand ist, möchten wir Sie auf diesem Weg wieder auf den neuesten Stand bringen. In der Zwischenzeit sind wir dem ersten Ziel einer Beschreibung bestehender Angebote einen deutlichen Schritt näher gekommen.

Erste Befragung

Als erstes wurden die bekanntesten Organisationen im Gebiet von Baden Regio ausfindig gemacht, die einen Beitrag zur Versorgung im Gesundheitswesen leisten. Diese rund 90 Organisationen wurden in 5 Kategorien unterteilt ([Übersicht](#)) und ihre Verbindungen untereinander dargestellt. Um eine genaue Ist-Situation zu erhalten, wurden Einzelinterviews mit Organisationen geplant. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte in der Projektgruppe ([Organigramm](#)). Dabei war es uns ein Anliegen, dass jede Kategorie vertreten war, und jene Organisationen befragt wurden, bei denen viele Verbindungen zusammenliefen. Im März / April 2014 konnten 26 Vertreterinnen und Vertreter dieser Organisationen befragt werden. Der Zugang gestaltete sich einfach und die Teilnehmenden beteiligten sich aktiv und engagiert. Herzlichen Dank an all jene, die bereitwillig mitgearbeitet haben und zu den Fragestellungen Auskunft gegeben haben.

Die Ergebnisse der Interviews wurden danach analysiert und die Resultate in der Projektgruppe, sowie in der Kerngruppe vorgestellt und diskutiert. Grundsätzlich befürworten 16 Teilnehmende eine pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle, 3 Befragte äussern sich kritisch dagegen und 7 äussern sich neutral.

Die Zuweisungen von Betroffenen in die Organisationen erfolgen am häufigsten per Telefon durch Spitäler und durch die Betroffenen selber. Die meisten Organisationen arbeiten mit Einschätzungsinstrumenten und Zielsetzungen, welche aber nicht von andern Organisationen genutzt werden. Die Einschätzungen werden mehrheitlich von Fachpersonen der Pflege (Tertiär B) oder Therapeuten durchgeführt.

Am meisten Bemerkung gab es zu den Themen *Kontinuität* und *Niederschwelligkeit*. Diese wurden für eine angemessene Versorgung als sehr wichtig erachtet. Betroffene sollen keine Behandlungs- oder Betreuungsunterbrüche erleben und die Versorgung soll vernetzt und geleitet stattfinden. Das aktuell anzutreffende „Gärtlidenken“ soll einer partnerschaftliche Zusammenarbeit und Transparenz weichen.

Diskussion anhand eines Fallbeispiels (Vignette)

In einem nächsten Schritt wurden die möglichen Aufgaben einer solchen Stelle anhand eines Fallbeispiels ([Fallbeschreibung](#) und [Flow Chart](#)) konkretisiert und diskutiert. Folgende sechs Qualitätsmerkmale wurden darin genauer präzisiert. In Sitzungen der Projekt- und Kerngruppe wurden verschiedene Szenarien geprüft und gangbare Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert.

Qualitätsmerkmale

Niederschwellig	<ul style="list-style-type: none"> Mehr wie Telefonnummer (schnell für alle einfach erreichbar) Pflegerische Ansprechperson steht zur Verfügung
Aufsuchend	<ul style="list-style-type: none"> Umfassende Beurteilung Kontext wird integriert
Patienten- Familienzentriert	<ul style="list-style-type: none"> Individuell und Einbezug von Kranksein und Krankheit Gemeinsames Aushandeln pflegerischer Ziele und Massnahmen
Evidenzbasiert	<ul style="list-style-type: none"> Fachkompetenz Person mit Zusatzausbildung
Kontinuierlich	<ul style="list-style-type: none"> Fallführung Vernetzung garantiert Informationsfluss
Fördert Selbstmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Menschen befähigen, selber etwas zu tun

In der Diskussion hat sich gezeigt, dass das Fallbeispiel eine komplexe aber realistische Situation wiedergibt. Vor allem die Frage der Triage (Beurteilung der Situation) und Kontinuität wurden von den Beteiligten als wichtige Merkmale beurteilt. Es wurde beschlossen, weitere Fallbeispiele mit andern Komplexitätsstufen, auch einfacheren Verläufen zu beschreiben. Diese werden später auch elektronisch verfügbar sein. Die Fragen können in zwei Kategorien eingeteilt werden – einerseits geht es um inhaltliche Fragen: allen voran die Frage, welche Zielsetzung eine solche Stelle verfolgt und wem sie dienen soll. Die zweite Kategorie beschäftigt sich mit strukturellen Fragen wie Finanzierung, Ansiedlung und Besetzung der Stelle. Sie finden die gesammelten Fragestellungen und Kommentare unter diesem [Link](#).

Gerne nehmen wir auch Ihre Fragen und Anregungen auf – die Kontaktadressen finden Sie am Ende des Newsletters.

Zweite Befragung

Aufgrund der Auswertung der ersten Befragung haben wir einen Fragebogen kreiert, der Mitte Juni an alle erfassten Organisationen versandt wurde. Die Resultate dieser Umfrage werden Ende August vorliegen. Auch der Versand des Fragebogens hat Reaktionen ausgelöst. Einige Befragte meldeten zurück, dass Sie diese Befragung wichtig und notwendig halten, auch wenn aktuell eigentlich zu viele Befragungen von verschiedenen Seiten durchgeführt werden und die Ressourcen zur Beantwortung knapp sind. Für einzelne Personen war die Frist zu kurz und teilweise mussten Fragen inhaltlich geklärt werden. Wir haben auch zwei Hinweise erhalten, dass die Organisation keine Versorgung leistet und somit für die Beantwortung der Fragen nicht geeignet ist.

Weiterer Verlauf

Die Grundlagenarbeit und die Konzeptentwicklung der Beratungsstelle ([Phasenmodell](#)) sollen bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Wird das Konzept von politischer Seite dann gutgeheissen, wird im Anschluss die Umsetzung des Konzeptes mit Evaluation des Projektes folgen.

Fislisbach, im Juli 2014

Dr. Markus Dieth
Präsident Baden Regio

Kontakte:

Baden Regio, Gemeinden Region Baden-Wettingen, Arbeitsgruppe Langzeitpflege:

- Edith Saner, Gemeindeammann
Birmenstorf
Vorstandsmitglied Baden Regio
- Silvia Schorno, Mitglied
Geschäftsleitung Baden Regio
Schulhausweg 10, Postfach 100
5442 Fislisbach
Telefon: +41 (0)56 483 00 69
info@baden-regio.ch
www.baden-regio.ch

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften:

- Prof. Dr. L. Imhof, PhD, RN,
- Susanne Suter-Riederer, MScN, RN
Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften ZHAW
Institut Pflege
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Technikumstrasse 71, Postfach
8401 Winterthur
Telefon +41 58 934 65 65
susanne.suter-riederer@zhaw.ch
[Website ZHAW Projekt](#)